

STADTBILD MAGAZIN BADEN-BADEN



Presseorgan:
Verein Stadtbild Baden-Baden e. V.

Informationen für
Bürger und Gäste

Genussvolles Brunnenwasser

Neues aus dem Rathaus

Weltkulturerbe-Spaziergänge

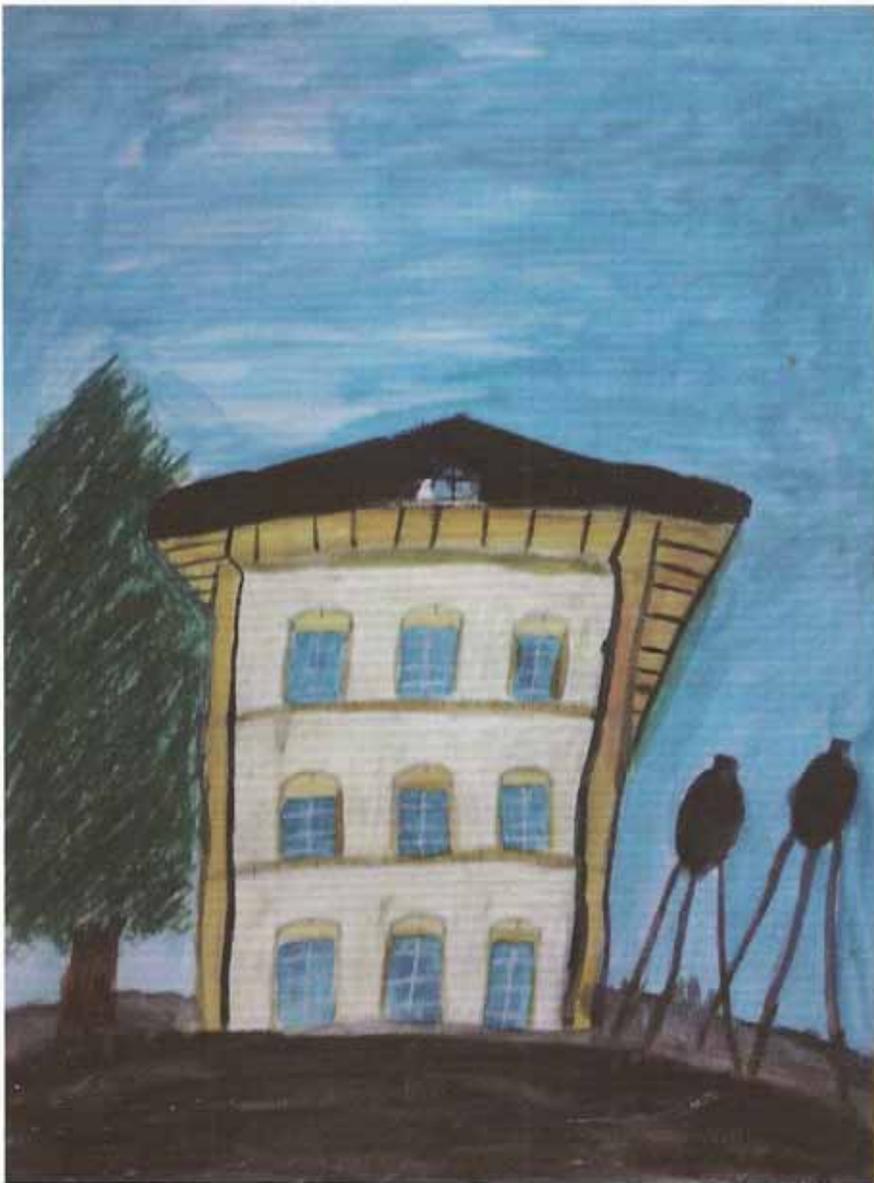
UNESCO-Weltkulturerbe-
Informationszentrum

Baustellen als Kunst?
Marode Brücken und
Verkehrschao

Bausünden und Müll
Bürgerengagement

BürgerTreff





Das Welthkulturerbe Baden-Baden: von Rindern gemalt

Editorial

Baden-Baden ist eine Stadt der Kontraste und Harmonien. Ein Ort, an dem Geschichte und Gegenwart, Natur und Kultur in einer Symbiose verschmelzen, die ihresgleichen sucht. Hier lässt sich die Philosophie des guten Lebens unmittelbar erfahren – durch das Schöne, das Wahre und das Bleibende.

Die romantischen Fahrten mit der Pferdekutsche, die stille Pracht der Lichtentaler Allee oder der betörende Duft im Rosengarten – sie alle sprechen die Sinne an und führen uns zu einem zentralen Gedanken: Was ist wahres Wohlbefinden? Vielleicht ist es die Fähigkeit, im Augenblick zu verweilen, sich von der Schönheit der Dinge berühren zu lassen und Wurzeln in einer reichen Geschichte zu finden.

*Die Philosophie des Weltkulturerbes
Vergangenheit als Fundament der Zukunft*

Der Philosoph Hans-Georg Gadamer schrieb: „Die Vergangenheit hat immer auch Zukunft.“ Und genau darin liegt die Aufgabe, die mit dem Titel UNESCO-Weltkulturerbe verbunden ist: Das Vergangene lebendig zu halten und in die Gegenwart zu übersetzen.

Das Welterbe ist mehr als eine Sammlung beeindruckender Gebäude. Es ist ein geistiges Erbe, das uns Identität verleiht. Es verbindet uns mit den Menschen, die vor uns lebten, und erinnert

uns daran, dass wir Teil einer größeren Geschichte sind. Die Auszeichnung „Great Spa Towns of Europe“ würdigt diese einzigartige Verbindung von Architektur, Natur und dem kulturellen Ritual des Heilens und Erholens.

*Die Verantwortung liegt bei
jedem Einzelnen*

Aristoteles bezeichnete die Polis, die Stadt, als Zentrum des guten Lebens. Doch eine Stadt ist nur dann lebenswert, wenn ihre Bürger sie aktiv mitgestalten. Baden-Baden mag in seiner Schönheit glänzen, doch diese Schönheit ist verletzlich und vergänglich, wenn wir nicht bewusst handeln.

Unser Verein Stadtbild Baden-Baden e. V. hat sich dieser Verantwortung verschrieben. Wir bewahren und schützen, aber wir wollen auch aufklären und inspirieren. In den letzten Jahren haben wir zahlreiche Projekte ins Leben gerufen, um Baden-Baden noch lebenswerter zu machen:

- Welterbe-Rundwege, die Geschichte erlebbar machen.
- Die Rettung und Restaurierung



historischer Brunnen, die einst stillstanden, heute aber wieder sprudeln.

- Die Reaktivierung des Glockenspiels in der Lange Straße 30, das mit seinen wechselnden Melodien eine poetische Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart schafft.

Jede dieser kleinen Taten steht für einen größeren philosophischen Grundsatz: Die Sorge um das Gemeinsame.

Ein Raum der Begegnung und des authentischen Lebens

Baden-Baden ist seit Jahrhunderten ein Ort der Begegnung – ein Raum, in dem Ideen, Kulturen und Lebensentwürfe aufeinandertrafen. Genau hier liegt die Stärke dieser Stadt. Sie hat immer Raum für das Neue gelassen, ohne das Alte zu vergessen.

Der Philosoph Martin Heidegger schrieb vom „authentischen Dasein“ – einem Leben im Einklang mit der eigenen Geschichte und Umgebung.

Welterbe Kindermalwettbewerb 2024

Ein Projekt von Prof. Dr. H. Liesen, Stiftungsfond Kultur-Welterbe der Bürgerstiftung und des FG Schule und Sport der Stadt Baden-Baden.

Fotos: Klaus Schultes.

Die Bilder sind kostenlos abzuholen oder anzuschauen in der Walentowski Galerien am Sonnenplatz.

Genau das streben wir an: Eine Stadt, die ihre Vergangenheit kennt, ihre Gegenwart bewusst gestaltet und ihre Zukunft mit Offenheit empfängt.

Gemeinsam handeln für eine lebendige Zukunft

Unser Ziel als Verein ist klar: Baden-Baden soll eine lebendige, lebenswerte Stadt für alle bleiben – für Anwohner, Geschäftsleute und Besucher gleichermaßen.

Doch dafür brauchen wir Ihre Unterstützung. Nur gemeinsam können wir das historische Erbe schützen und weiterentwickeln. Unser Weltkulturerbe gehört uns allen – und nur gemeinsam können wir es erhalten.

Lassen Sie uns handeln – inspiriert von der Philosophie, geführt von der Geschichte und motiviert von der Liebe zu unserer Stadt.

Greta Hessel (M.A.), Philosophin



Inhaltsangabe

Seite 01: Titel	Seite 21-22: Pressemitteilungen
Seite 02: Kindermalwettbewerb	Seite 23: Bürgerbriefe an die Redaktion
Seite 03: Editorial	Seite 24-27: Presse News
Seite 04-05: Kindermalwettbewerb	Seite 28-29: Neues aus dem Rathaus:
Seite 06: Inhaltsangabe	Seite 30-31 Ehrenamt macht glücklich!
Seite 07: Das Stadtbild von Baden-Baden	Seite 32-33: Sponsoring / Impressum
Seite 08-10: Bénazet-Platz	Seite 34: Antrag Mitgliedschaft
Seite 11: Lebendige Wasserquellen	Seite 35: Rückseite innen
Seite 12-13: Was ist eine Welterbestätte?	Seite 36: Rückseite
Seite 14-17: Der Welterbe-Weg	
Seite 18-20: Vom bewohnten Schloss zur Ruine	



Das Stadtbild von Baden-Baden

Das Stadtbild von Baden-Baden ist geprägt von einer einzigartigen Mischung aus historischer Eleganz und natürlicher Schönheit. Die Stadt liegt idyllisch am Fuße des Schwarzwalds und verbindet mondäne Architektur mit grünen Oasen. Die Altstadt mit ihren kopfsteingepflasterten Gassen, charmanten Plätzen und historischen Gebäuden lädt zum Flanieren ein.

Charakteristisch für das Stadtbild sind die prachtvollen Bauten aus der Belle Époque, wie das Kurhaus und das Casino, die an die glanzvolle Vergangenheit Baden-Badens als europäischer Kurort erinnern. Zahlreiche Parks und Grünanlagen, darunter die berühmte Lichentaler Allee, durchziehen die Stadt und bieten ruhige Rückzugsorte. Modernität und Tradition gehen hier Hand in Hand, wodurch Baden-Baden ein unverwechselbares Flair erhält.

*Der Verein Stadtbild
Baden-Baden e. V.*

Der Verein Stadtbild Baden-Baden e.V. wurde im Jahr 2001 gegründet und setzt sich aktiv für den Erhalt und die Pflege des historischen und architektonischen Erbes der Stadt ein. Ein zentrales Anliegen des Vereins ist der Schutz des Stadtbildes vor städtebaulichen Veränderungen, die das charakteristische Erscheinungsbild Baden-Badens beeinträchtigen könnten.



In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Baden-Baden hat der Verein zur erfolgreichen Bewerbung als UNESCO-Weltkulturerbe beigetragen. Neben Beratungen zu städtebaulichen Projekten organisiert der Verein regelmäßig Stadtbild-Spaziergänge, die Interessierten die Baukultur der Stadt näherbringen.

Der Verein legt großen Wert auf den Dialog mit der Bevölkerung und fördert die Bürgerbeteiligung bei stadtplanerischen Entscheidungen.

BürgerTreffs und offene Diskussionsrunden bieten eine Plattform für den Austausch von Ideen und Meinungen. Die Mitgliedschaft im Verein ist kostenfrei, und die Finanzierung erfolgt über Spenden.

*Aktivitäten und Zukunftsprojekte des
Vereins Stadtbild Baden-Baden e. V.*

Der Verein engagiert sich auch in der praktischen Denkmalpflege und unterstützt Maßnahmen zur Sanierung historischer Gebäude. Besonders wichtig ist dem Verein die Sensibilisierung der jungen Generation für das kulturelle Erbe der Stadt.

Der Verein setzt sich außerdem für die Begrünung urbaner Räume ein, um das Mikroklima der Stadt zu verbessern und die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu erhöhen. Auch die Pflege historischer Brunnen und kleinerer Baudenkmäler steht auf der Agenda.

Der Vorstand:

1. Vorsitzende: Greta Hessel (M.A.)
 2. Vorsitzender: Wolfgang Niedermeyer
- Schriftführerin: Astrid Sperling-Theis
Kassenführer: H. M. Fahlke
Beirat: Prof. Dr. Heinrich Liesen / Gerd Müller
www.stadtbild-baden-baden.de
vorstand@stadtbild-baden-baden.de

Bénazet-Platz

Eine Würdigung für ein außergewöhnliches Erbe

Dr. Eva Zimmermanns Dissertation mit dem Titel „Bénazet Baden-Baden, Sommerhauptstadt Europas: Eine deutsch-französische Beziehungsgeschichte, 1840–1870“ beschäftigt sich mit der historischen und kulturellen Bedeutung der Bénazet-Dynastie und ihrer Rolle in der Entwicklung von Baden-Baden als internationaler Kur- und Kulturmetropole. Ihre Arbeit fokussiert insbesondere die deutsch-französischen Beziehungen im 19. Jahrhundert, wobei sie das Wechselspiel zwischen französischen und deutschen Einflüssen auf die Stadt Baden-Baden und deren Ruf als „Sommerhauptstadt Europas“ untersucht.

In ihrer Forschungsarbeit widmet sich Dr. Zimmermann der Bedeutung von Kulturtransfer, der Entwicklung der Modebäder und der Entstehung von Weltbädern. Dabei analysiert sie, wie Baden-Baden und die Bénazets eine Verbindung zwischen den verschiedenen

europäischen Kulturkreisen herstellten, besonders zwischen Frankreich und Deutschland. Ihre Arbeit bietet einen tiefen Einblick in die Bäderforschung und die Geschichte der großen Kurorte Europas, wobei sie nicht nur Baden-Baden, sondern auch die weitreichende Wirkung des Kulturtransfers durch die Bénazets in ganz Europa beleuchtet.

Als Site Managerin für die Teilstätte Baden-Baden der UNESCO Welterbestätte *The Great Spa Towns of Europe* wird Dr. Zimmermann ab Februar 2025 eine wichtige Rolle dabei spielen, das Erbe dieser einzigartigen Kulturgeschichte weiter zu bewahren und wissenschaftlich zu fördern.

Die Benennung von Orten wie dem Bénazet-Saal, dem Bénazet-Weg und dem Bénazet-Pavillon in Baden-Baden trägt das Erbe der Bénazet-Dynastie, die im 19. Jahrhundert maßgeblich zur wei-

teren Entwicklung der Stadt als mondäne Kurstadt beitrug. Edouard Bénazet, der die Etablierung des Glücksspiels in Baden-Baden vorantrieb, spielte eine zentrale Rolle bei der Bekanntmachung der Stadt als Kultur- und Gesellschaftszentrum, besonders durch gezielte Marketingstrategien. Diese legten den Grundstein für Baden-Baden als „Sommerhauptstadt Europas“ und machten sie zu einem beliebten Ziel für französische und europäische Gesellschaften.

Die Bénazets trugen nicht nur französische Einflüsse nach Baden-Baden, sondern versuchten auch, die lokalen Gegebenheiten und das Publikum zu integrieren, indem sie das deutsche Publikum ansprachen und kulturelle Elemen-

te des Schwarzwaldes und der Region in ihre Marketingstrategien einfließen ließen. Diese Bemühungen beinhalteten zum Beispiel die Veröffentlichung von Reiseführern, die die Geschichte, Traditionen und Sagen der Region vermittelten.

Die Benennung von Straßen, Gebäuden und Pavillons nach den Bénazets erinnert an ihren nachhaltigen Einfluss auf das kulturelle und gesellschaftliche Leben Baden-Badens und reflektiert die deutsch-französische Kulturbeziehung der Zeit.

In Bezug auf die mögliche Umbenennung des Hindenburgplatzes in „Bénazet-Platz“ könnten solche Überlegun-



gen sowohl historische als auch aktuelle politische oder gesellschaftliche Debatten widerspiegeln.

Eine Umbenennung wird aus verschiedenen Gründen vorgeschlagen, zum Beispiel, um eine breitere Anerkennung für andere historische Figuren oder zur Berücksichtigung heutiger gesellschaftlicher Sensibilitäten zu schaffen.

Bénazet-Saal Baden-Baden Ein Ort voller Geschichte und Glanz

Der Bénazet-Saal im Kurhaus Baden-Baden ist mehr als nur ein prachtvoller Veranstaltungsort – er ist ein Symbol für Eleganz und kulturelle Vielfalt. Mit seiner beeindruckenden Architektur, dem prunkvollen Interieur und seiner unverwechselbaren Atmosphäre zieht er seit Jahrzehnten Besucher aus aller Welt an.

Benannt nach Edouard Bénazet, der im 19. Jahrhundert das Glücksspiel in Baden-Baden zum Blühen brachte, vereint der Saal historische Pracht mit modernem Komfort. Hier finden rauschende Bälle, hochkarätige Konzerte, Kongresse und gesellschaftliche Events statt – ein Ort, an dem Geschichte und Gegenwart verschmelzen.

Für viele ist der Bénazet-Saal der Inbegriff des mondänen Baden-Badener Lebensstils, ein Juwel im Herzen der Kurstadt, das seinen Besuchern immer wieder aufs Neue ein Gefühl von Luxus und Kulturerlebnis vermittelt.

Bénazet-Weg

Der Bénazet-Weg beginnt am Pavillon hinter dem Casino und führt hinauf zur Dengler-Klinik und ist nur ein kurzer Teil des idyllischen Wegenetzes im Kurpark. Er bietet malerische Ausblicke auf Baumriesen am Friesenberg und die historische Altstadt. Dieser Weg ist bisher die einzige Erinnerung im öffentlichen Raum an die Pariser Familie Bénazet in Baden-Baden.

Bénazet-Pavillon Historisches Flair im Grünen

Der Bénazet-Pavillon, gelegen in der Lichtentaler Allee am wunderschönen Dahliengarten, ist ein eleganter, filigraner Bau im „Schweizerhausstil“, der Besucher mit seiner stilvollen Architektur und entspannten Atmosphäre begeistert.

Ursprünglich als Musikpavillon genutzt, war er Teil des Bénazet-Landsitzes, der wie etliche historische Bauten in den 60er Jahren des 20. Jhdts. abgerissen wurde. Durch Privatinitiative eines Baden-Badener Bürgers wurde der Pavillon gerettet, restauriert und nach seinem Tod der Stadt geschenkt.

Ein Spaziergang durch die Lichtentaler Allee zum Bénazet-Pavillon ist wie ein Eintauchen in die reiche Geschichte und Schönheit Baden-Badens – ein Ort, der den einzigartigen Charme dieser Welterbestadt perfekt widerspiegelt.

Lebendige Wasserquellen und kulturelle Schätze



Neptunbrunnen



Bertholdplatz-Brunnen



Brunnen an der Stadtkirche

Die Brunnen von Baden-Baden sind ein bedeutender Teil des Stadtbildes und spiegeln die Geschichte und Kultur der Kurstadt wider. Nach jahrelangem Stillstand sprudeln nun viele Brunnen wieder – dank der Initiative des Vereins Stadtbild Baden-Baden e. V. Einheimische und Gäste können die erfrischende Atmosphäre genießen, während die Brunnen gleichzeitig als künstlerische und historische Symbole dienen.

Sanierte Brunnen durch bürgerschaftliches Engagement

Drei besonders hervorzuhebende Brunnen wurden durch Spendengelder saniert:

- Bertholdplatz-Brunnen
- Brunnen am Mauergässchen
- Bürgermeister-Nagel-Brunnen in der Schlossstraße
- Brunnen an der Stadtkirche

Diese Projekte verdeutlichen, wie wichtig gemeinschaftliches Engagement für

den Erhalt des städtischen Erbes ist. Wer sich für weitere Sanierungsprojekte einsetzen möchte, kann sich an den Vorstand des „Vereins Stadtbild Baden-Baden“ wenden.

Trinkbrunnen: Frisches Wasser für alle

Baden-Baden bietet sieben Trinkbrunnen in der Innenstadt, die kostenlos frisches, regelmäßig geprüftes Leitungswasser liefern. Diese Brunnen sorgen nicht nur für Erfrischung, sondern unterstreichen auch die Bedeutung des Wassers in der Kurstadt.

Standorte der Trinkbrunnen in der Innenstadt:

1. Neptunbrunnen in der Lange Straße
2. Brunnen am Marktplatz
3. Brunnen am Römerplatz
4. Brunnen am Jesuitenplatz
5. Im Rathaushof
6. Buberlbrunnen am Augustaplatz
7. Blumebrunnen

Was ist eine Welterbestätte?

Die Stadt Baden-Baden (und andere europäische Bäder des 19. Jahrhunderts) haben sich erfolgreich um die Anerkennung als Weltkulturerbe durch die UNESCO beworben. Am 24. Juli 2021 wurde Baden-Baden als Teil der Great Spa Towns of Europe ins Welterbe aufgenommen.

Beigetragen zu diesem Erfolg der Welterbe-Bewerbung hat der Verein Stadtbild Baden-Baden in Zusammenarbeit mit der Stadt Baden-Baden. Freundeskreis Lichtentaler Allee.

Der Verein hat dafür ein vielfältiges Angebot von Stadtbild-Spaziergängen erarbeitet. Diese „Welterbe-Rundwege“ führen durch das gesamte Zentrum und machen die Schönheiten unserer Baukultur, aber auch die Bausünden erlebbar.

Welterbestätten: Schutz und Verantwortung für die Menschheit

Die Bezeichnung Welterbe, Weltkulturerbe, Weltnaturerbe oder Welterbestätte weist auf einen außergewöhnlichen universellen Wert hin, der bewahrt und geschützt werden muss. Die UNESCO-Welterbeliste umfasst derzeit 1157 Kultur- und Naturstätten weltweit. Die Verantwortung für die Ernennung und den Schutz dieser Stätten liegt beim zwischenstaatlichen UNESCO-Welterbekomitee.

In Deutschland gibt es 51 Welterbestätten, darunter drei Natur- sowie 48 Kulturstätten. Zehn davon sind transnationale oder grenzüberschreitende Stätten, die Teilgebiete in weiteren Staaten umfassen.

- Die Great Spa Towns of Europe ein gemeinsames Erbe

Eine der jüngsten Welterbestätten ist die grenzüberschreitende Stätte „Great Spa Towns of Europe“, die am 24. Juli 2021 in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurde. Sie umfasst elf historische Kurorte in sieben Ländern:

Tschechien: Karlovy Vary (Karlsbad), Mariánské Lázně (Marienbad) und Františkovy Lázně (Franzensbad)

Belgien: Spa

Frankreich: Vichy

England: Bath

Italien: Montecatini Terme

Österreich: Baden bei Wien

Deutschland: Baden-Baden, Bad Ems und Bad Kissingen

Diese Kurorte stellen ein einzigartiges kulturelles Phänomen dar, das im 18. und 19. Jahrhundert seinen Höhepunkt erreichte. Sie verkörpern einen besonderen städtischen Typus, der sich um Thermalquellen entwickelte und sowohl medizinische als auch gesellschaftliche Bedeutung hatte.

Die Entstehung des UNESCO-Welterbes

Die Grundlage für den Welterbestatus ist die UNESCO-Welterbekonvention von 1972. Sie gilt als eines der erfolgreichsten internationalen Schutzinstrumente für das Natur- und Kulturerbe der Menschheit. Die Konvention basiert auf dem Prinzip der internationalen Solidarität und Zusammenarbeit, um Kultur- und Naturstätten von außergewöhnlichem universellen Wert zu bewahren.

Der Erhalt des Welterbes ist eine globale Verantwortung. Die UNESCO fördert die Identifizierung, den Schutz und die nachhaltige Entwicklung dieser Stätten und setzt sich für ihre Vermittlung an kommende Generationen ein. Bis heute sind 194 Staaten der Konvention beigetreten.

Aufgaben der UNESCO

Die UNESCO verfolgt mehrere zentrale Ziele im Zusammenhang mit dem Welterbe:

Beitritt zur Welterbekonvention

Staaten werden ermutigt, der Konvention beizutreten, um den Schutz einzigartiger Natur- und Kulturstätten auf ihrem Territorium zu gewährleisten. Sie können eigene Stätten für die Aufnahme in die Welterbeliste nominieren und damit deren langfristige Sicherung unterstützen.

Soforthilfe bei Bedrohungen

Sollte eine Welterbestätte in akuter Gefahr sein, kann die UNESCO Soforthilfe bereitstellen. Dies umfasst technische Unterstützung, fachliche Schulungen sowie Maßnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Erhalt des Welterbes. Zudem existiert ein Welterbefonds, aus dem auf Antrag finanzielle Mittel bereitgestellt werden können.

Auch die Entwicklung von Managementplänen und Berichterstattungssystemen zur Erhaltung der Welterbestätten gehört zu den Kernaufgaben der Organisation.

Ein Erbe für die Zukunft

Welterbestätten sind nicht nur touristische Anziehungspunkte, sondern zentrale Zeugnisse der Menschheitsgeschichte und der natürlichen Vielfalt unseres Planeten. Ihre Bewahrung ist eine Aufgabe, die sowohl von internationalen Organisationen als auch von lokalen Gemeinschaften getragen werden muss. Denn einmal zerstört, ist ein kulturelles oder natürliches Erbe unwiederbringlich verloren.

Wo befinden sich die Welterbestätten in Baden-Baden?

Welterbe-Spaziergang

Besonderen zu diesem Erfolg der Welterbe-Bewerbung hat der Verein Stadtbild e. V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Baden-Baden, denn der Verein hat dafür ein vielfältiges Angebot von Stadtbild-Spaziergängen erarbeitet. Diese „Welterbe-Rundwege“ führen durch das gesamte Zentrum und machen die Schönheiten unserer Baukultur, aber auch die Bauwunden erlebbar.

Tourist-Information Baden-Baden | Zentrum, Kaiserallee 1 (im den Kolonnaden)
oder Schwarzwaldstrasse 52

+49 (0) 7221 275 200
info@baden-baden.com

Erleben Sie unsere Welterbe-Kultur

Konzert – Theater – Muffe – Glamour – Genuss

Baden-Baden – The Great Spa Towns of Europe Sommerhauptstadt und Stadtdenkmal

Route Nummer 1 führt Sie durch die historische Baukultur im Villengebiet am Beutig



Achten Sie auf QR-Codes
Informationen an wichtigen
Sehenswürdigkeiten

UNESCO Welterbestätte Baden-Baden

Weitere Welterbe Spaziergänge:

2. Von der Badherberge zum Grandhotel
3. Flanierzone Kurgarten und Michaelsberg
4. Wo alles begann – Quellen und Bäder
5. Villen rund um das Paradies

Im 19. Jahrhundert galt Baden-Baden vielen als die **Sommerhauptstadt Europas**, die jährlich ein internationales Publikum, Politiker und Künstler in das Oostal am westlichen Rand des Nord-schwarzwalds lockte.

Das 1889 erschienene europäische Bäderlexikon von Robert Flechsig bezeichnete Baden-Baden als **das größte und besuchteste Luxusbad, welches Deutschland aufzuweisen hat**.

Das Image eines internationalen Modebades und seine Anziehungskraft hat Baden-Baden dank des Spielcasinos mit seinen historischen Spielsälen, des 1998 eröffneten Festspielhauses oder des nach Plänen Richard Meiers errichteten Museums Frieder Burda bis heute bewahren können.

Weniger bekannt ist Baden-Baden als eines der bedeutendsten Stadtdenkmale in Südwestdeutschland. An die 1.000 Bau- und Gartendenkmale nach dem badenwürttembergischen Denkmalschutzgesetz verzeichnet [...] die Baden-Badener Innenstadt, der historische Stadtkern steht auf einer Fläche von knapp 134 Hektar als Gesamtanlage unter Ensembleschutz.

Wolfgang Ellerb, Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Dank dieser bedeutenden Substanz wurde Baden-Baden, gemeinsam mit 30 europäischen Kurstädten, im Juli 2021 von der UNESCO als Welterbestätte anerkannt.

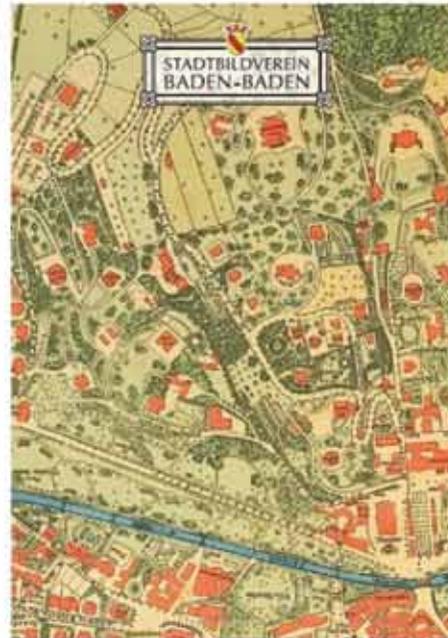
Ein Informationszentrum ist jetzt im Planungsstadium.

Zweite Auflage 2024
Druck und Vertrieb in Kooperation mit:



Informationen zu exklusiven Stadtführungen, Halbtages- oder Tagesbegleitungen mit speziellem Stadtführer/innen der Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH erhalten Sie gerne unter:
Telefon +49 (0) 7221 275 296 oder tabes@baden-baden.com

Tipp zu den Bau- und Gartendenkmälern aus „Jahre der Kulturdenkmale in Baden-Württemberg“
Villendatens Villen Stadtbild mit Arbeitskreis für Sanierungsfähige Baden-Baden e.V.
Kameramaterial: Sport Baden-Baden, Stabsstelle Stadtdenkmalpflege
Gestaltung für Stadtbild Baden-Baden e.V. © 2024, www.schönenstrasse.net



Von den Villen der Kaiserzeit zur „Stadtvilla“ für Jedermann

Auf den Spuren der Stadtkarte von 1899:
Vom Theater durch das historische Villengebiet am Beutig

Einladung zum Welterbespaziergang, Route Nr. 1
Ein Führer des Vereins Stadtbild Baden-Baden e.V.

Die ganze Stadt als Weltkulturerbe

Landschaft, Architektur, Thermalwasser und Kur

Liebe Baden-Baden Freunde,
wir vom Verein Stadtbild Baden-Baden haben es uns zur Aufgabe gemacht für die Erhaltung, Pflege und Entwicklung des Stadtbildes in Baden-Baden zu werben und die Öffentlichkeit für diese Themen zu sensibilisieren.

Wie notwendig dieser Einsatz ist, wird in der trefflichen Beurteilung des Landesamts für Denkmalpflege für Baden-Baden aus dem Jahr 1993 deutlich:
Das Villengebiet Beutig/Quettig, seit Anfängen die bevorzugte Villenlage in Baden-Baden, aber nicht mehr einheitlich erhalten, wurde durch Neubebauung der Nachkriegszeit, (unter anderem mit Terrassenhäusern, Bungalows, sowie Um- und Erweiterungsbauten, denen auch Teile der großen Villengärten geopfert wurden) abschnittsweise zergliedert.

Dieser Prozess nimmt seit den 1990er Jahren mit der Aufteilung der letzten großen Villengärten und städtebaulicher „Nachverdichtung“ durch so genannte Stadtvillen mit Geschosswohnungsbau noch zu. Für das Stadtbild häufig zum Nachteil.

Mit diesen Welterbespaziergängen lädt der Verein Stadtbild Baden-Baden dazu ein mehr über dieses Erbe zu erfahren.

Entdecken Sie auf dem Rundgang die Vielfalt und den Detailreichtum der vorbildlichen historischen Villenarchitektur.

Weitere Informationen:
www.stadtbild-baden-baden.de
www.baden-baden-welterbe.de

GREAT
SPA TOWNS
of Europe



BADEN-BADEN
UNDER ERBE –
WELTERBE



Welterbespaziergang 2



9 Villa Mootrose 1907 von einem Neffen des amerikanischen Präsidenten Roosevelt gebaut. Architekt Julius Schöber, F. Endrich. Aus weißem Sandstein mit neobarocken Zügen und Jugendstilinfluss. W. O. Roosevelt war 1. Präsident des Baden-Badener Golf-Clubs. 1891: Späterer Besitzer war „Stahlbaron“ Wilhelm Korf.

Villa Kans Die bürgerliche Villa wurde, anstelle der Villa Vitzthum, 1891 für L. Kann nach Plänen von A. Klein ausgeführt. Das Gebäude aus roten Sandsteinquadern ist in historisierendem Stil in romantischer Auffassung mit Balkonvorbau, guss- und schmiedeeisernen Bauteilen ausgestattet.



11 Villa Vittal Putzbau mit Sandsteingliederung, insbesondere auch Lisenen, und mit Ornamenten geschmückt. An die 1901 von W. Vittal erbaute Villa wurde 1903 ein Jugendstilanbau als Atelier für R. Engelhorn angefügt, heute Wohnhaus. Er war einer der Stifter der Baden-Badener Kunsthalle.

Villa Quisisana als Kurhaus für Damen 1890 nach den Plänen von W. Vittal für Dr. J. Baumgärtner erbaut. Erdgeschoss mit roten Sandsteinböden, die Obergeschosse mit roten Sandsteinquadern. Merkbarer Eingangsrisalit. Ausgeprägte historisierende Merkmale.



13 Nebengebäude Villa Stadelhofer 1870 im Schweizerhausstil errichtet. Obergeschoss in Fachwerk; Balken und Giebel mit Schnitzereien. Heute das Gartentum. Die Villa Stadelhofer (Parkhotel mit illustrierten Gästen wie Bismarck) auf dem Grundstück Hausnummer 7/9 wurde abgebrochen und urrealistisch ersetzt.

Villa Girardin 1861 für E. de Girardin nach Plänen von L. Lang errichtet, 1920 von G. Höhne mit neobarocken Elementen umgebaut und „Marmorhof“ benannt. Eckturm und Giebel mit romantisierendem Einfluss. Eines der letzten ungeküllten Villengrundstücke ohne Baufelder für Neubauten.



15 Nebengebäude Villa Trianon 1870 im Schweizerhausstil errichtet. Treppenaufgänge mit Holzschnitzereien und mit aufragenden Satteldächern. Einbindung mit Laternen auf weißen Sandsteinstützen. Rückwärtiger Zwischenbau 1966 angefügt.



8 Villa Sirius Die imposante, schloßähnliche, rote Sandsteinquader-Villa wurde nach Plänen von F. Klingholz 1910 für Dr. Fremery vorwiegend mit Bossenquadern verkleidet, mit Gebälkrisalit. Treppenhaus mit Säulenstellung im Halbkreis errichtet und mit einem mächtigen Mansarddach gedeckt.



7 Villa Schropf 1878 gebaute Villa mit Sandsteingliederung, Risalit und Fachwerkgiebel ist mit einem Walmdach gedeckt. 1908 mit Jugendstilelementen umgebaut. Das Gebäude ist ein wichtiges Glied in der Entwicklungsgeschichte des Landhauses in Baden-Baden.



Villa Kah 1875/76, nach Plänen von Lang, über einkalförmigen Grundriss erbaut. Zweigeschossig, verputzte, mit Sandstein gegliederte Villa. Das mit Eck- und Mittelrisaliten gegliederte Gebäude erhielt den Namen „Monte Carlo“. Es ist ein wichtiges Glied in der Entwicklung der Villa in Baden-Baden und fast ursprünglich erhalten.



5 Dependence Hotel Messmer 1864 für A. S. Dabessier aus Paris errichtet und an Kurgäste vermietet. Wohnhaus mit Garten. Eingeschossiger verschürter Holzbau mit reichen Zierformen des Schweizerhausstils, repräsentativer Loggenvorbau als Freisitz in Holzbauweise. Das Gebäude war angehörig zur Kaiser-Wilhelm-Strasse 3.



4 Villa Dupressoir 1818 wohl von F. Weinbrenner für Baron von Ende erbaut. 1838 von Spielbankpächter J. Benzelt erworben. Nach 1872 Teilung des Parkgrundstücks. Seit 1880 im Besitz des Hotel Messmer und 1892 zu einer Dependence umgebaut. Putzbau mit Werksteingliederung.



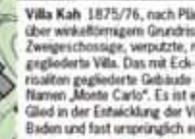
3 Pneuamatische Kammer Das eingeschossige, langgestreckte Fachwerkgebäude wurde 1881 als Kureinrichtung des Dr. Schöber erbaut. Der Überrest dieser Kuranlage wird seit 1906 als Wohnung genutzt. Im Schweizerstil errichtetes Gebäude mit ornamentiertem Holzwerk, besonders an der Gebälkseite mit halbkreisförmigen Erker.



2 Villa Roosevelt nach Entwürfen des Hofmalers C. Faber von 1886 im Stil der Neorenaissance zweigeschossig, rustizierte Ecklisenen, Pilaster, Risalite. Anbau nach Plänen von Faber 1893. Veränderungen nach Plänen von Schöber und Walker 1921. Vor 1945 Sitz der Gestapo, dann des französischen Geheimdienstes.



1 Hotel Dorint als Maison Messmer 1834 gegründet. Kaiser Wilhelm I. und viele Besuchern waren im 19. Jhd. jahrzehntlang Gast. Nach Abriss 1957 im Juli 2001 wieder eröffnet. Das Nebengebäude mit Jugendstilinfluss von 1906 und der historische Speisesaal sind erhalten.



17 Villa Wilhelm 1898/99 im Stil der Neorenaissance mit ergänzenden Jugendstilelementen für den Hotelier W. Messmer nach Plänen von W. Vittal erbaut. Die herrschaftliche Villa ist eines der wichtigsten Zeugnisse des Villenbaus in Baden-Baden und im Schaffen des Architekten.



16 Villa Trianon 1861 von Hofmaler F. Weinbrenner im Stil des franz. Rokoko errichtet. Pavillonenbau mit Balustraden eingefasst. Fassade mit hellen Sandsteingliederungen. Im Garten Postamente mit neobarocken Figuren. Imposant der Mauerabschluss und die Umzäunung des Parkgrundstücks.



16 Villa Trianon 1861 von Hofmaler F. Weinbrenner im Stil des franz. Rokoko errichtet. Pavillonenbau mit Balustraden eingefasst. Fassade mit hellen Sandsteingliederungen. Im Garten Postamente mit neobarocken Figuren. Imposant der Mauerabschluss und die Umzäunung des Parkgrundstücks.

Vom bewohnten Schloss zur Ruine

Überblick über die Entwicklung von 2003 bis 2024

Ein Baden-Badener Immobilienunternehmer hatte damals den Kontakt zwischen der Markgräflichen Familie und Frau Fawzia Al-Hassawi hergestellt. Damals waren die Stadt Baden-Baden und die Landesregierung von Baden-Württemberg froh, dass sich diese Familie aus Kuwait für das Neue Schloss engagieren wollte.

Grundbuchrechtliche Eigentümerin des Neuen Schlosses ist seitdem die in Amsterdam ansässige Firma Badriah Investments B. V., deren eingetragene Direktorin Fawzia Al-Hassawi ist. Muttergesellschaft dieser Badriah Investments B. V. ist die in Curaçao auf den Niederländischen Antillen ansässige anonyme Briefkastenfirma Habay Holding N. V., Berg arrarat Curaçao. Wer sich hinter dieser Firma verbirgt, weiß bis heute niemand. Aus diesem Grund können wir Fawzia Al-Hassawi bestenfalls als Sprecherin einer komplizierten Firmengruppe akzeptieren.

Nach dem Erwerb des Neuen Schlosses und dem hoffnungsvollen Anfang begann dieses Firmengeflecht ab dem Jahr 2005, die Idee des Luxushotels in die Planung einer Eigentumswohnungsanlage umzuwandeln. 2010 wurde noch eine Baugenehmigung für die Hotelanlage erteilt, die lange erloschen ist. Im Juni 2012 erteilte die Stadt den

unbekannten Eigentümern die Genehmigung, das Gästehaus des Hotels in eine Eigentumswohnungsanlage umzuwandeln.

Dieses Ansinnen, den für die Hotelnutzung zwingenden Neubau im Schlosspark in eine Eigentumswohnungsanlage abzuändern, war der Anlass für die Gründung des „Freundeskreis Neues Schloss“, an dem sich auch der Verein Stadtbild beteiligte.

Gegen die Bestimmungen des Bebauungsplans sollte durch die direkte Unterstützung der städtischen Gremien und der Baden-Badener Parteien der Hotelneubau im Schlosspark, im Rahmen einer einfachen Befreiung, in eine riesige siebengeschossige Eigentumswohnungsanlage umgewandelt werden. Der Freundeskreis legte beim Regierungspräsidium eine Beschwerde ein, der dann stattgegeben wurde.

Im nachfolgenden speziellen Bebauungsplanverfahren nur für die riesige Eigentumswohnungsanlage erhoben unzählige Bürger schwere Bedenken, die alle von der Stadt ohne Begründung mit einhelliger Zustimmung aller Parteien zurückgewiesen wurden.

Der als Grundlage für die Eigentumswohnungsanlage dienende öffentlich-

rechtliche Vertrag gab der unbekanntem Briefkastenfirma in Curaçao alle rechtlichen Möglichkeiten, die Stadt hat weder eine Befristung für das ominöse Bauvorhaben vereinbart, noch hat sie selbst irgendwelche Planungsvorstellungen als Alternative für das im Schloss anzusiedelnde Luxushotel. Einzig das Fehlen der Finanzierung der Hotelanlage sowie der Hotelplanung selbst stehen dem Bau der Eigentumswohnungsanlage im Wege.

Es war zu befürchten, dass das Firmengeflecht kein Interesse an der Sanierung der Schlossanlage, geschweige denn der Hotelanlage, sondern nur an der Eigentumswohnungsanlage hat.

Nach Aussage der Sprecherin Frau Fawzia Al-Hassawi von 2017 sollen dem Firmengeflecht keine ausreichenden Finanzmittel für die Realisierung der Hotelanlage zur Verfügung stehen.

Von der damaligen Oberbürgermeisterin Margret Mergen gab es 2017 das unglaubliche Angebot an die Besitzerin, den Schlosspark für 15 Mio. durch die Stadt anzukaufen, um das Hotel ausschließlich im Schloss zu planen. Darauf ging diese nicht ein, auch der Gemeinderat zeigte sich überwiegend fassungslos.

Die Denkmalpflege hat zudem (in) streichen!!! Das ist engl. Still! 2018 die Hotelplanung ausschließlich im historischen Altbau des Neuen Schlosses abgelehnt.



Nach einer Initiative des Vereins Stadtbild an Verwaltung und Fraktionen den Bebauungsplan aufzuheben, stellte eine Gemeinderatsfraktion am 22.11.2017, am 09.12.2017 und erneut am 30.05.2018 Anträge, die Bebauungspläne, einmal für das Luxushotel und zum andern speziell für die riesige Eigentumswohnungsanlage wieder aufzuheben. Das Neue Schloss soll eine andere, öffentliche Nutzung erhalten. Leider wurde der Antrag – bis auf zwei Stadträten (streichen) von der Fraktion Die Grünen – einmütig von allen übrigen Parteien in einer Gemeinderatssitzung im nichtöffentlichen Teil abgelehnt.

Nach zwei weiteren Jahren (2019) gelang es endlich, drei Fraktionen für einen gemeinsamen Antrag zur B-Plan-Auflösung zusammenzubringen. Allerdings ließ sich die Grünen-Fraktion vom Baubürgermeister einreden, dass dieser Antrag gut geeignet wäre, die Investorin bei Bedarf zu disziplinieren und dieser

deshalb in seiner Schublade – ohne Beschlussfassung – gut aufgehoben sei.

Da lag er dann weitere 3 Jahre, während unter Beteiligung der Verwaltung viel diskutiert und wenig gehandelt wurde, alles zum erheblichen Nachteil der Schlosssubstanz.

Trotzdem wurde darüber dann im Dezember 2020 erneut debattiert ob weiter Verhandlungen mit der Eigentümerin noch sinnvoll seien. Ende 2021 haben die Gemeinderatsfraktionen dann endgültig die Initiative übernommen und eine Abstimmung über die Aufhebung des offensichtlich nutz- und funktionslosen Bebauungsplans auf die Tagesordnung gesetzt. Aber selbst im Januar 2022 gab es noch das abenteuerliche Angebot von OB Mergen ein städt. Wohnungsbaugrundstück zur Verfügung zu stellen. Darauf sollte die Schlossherrin die fehlenden Finanzmittel für das Hotelprojekt generieren können (die Investorin hat das nicht gewürdigt). Kurz drauf, im Februar 2022 wurde der Antrag auf Aufhebung endlich im Gemeinderat auf den Weg gebracht. Mit den Gegenstimmen der SPD.

Im weiteren Verfahren gab es keine Einsprüche, auch von Seiten der Eigentümerin. Der Bebauungsplan wurde am 27.11.2023 aufgehoben. Im Gemeinderat gab es eine Gegenstimme. Nach diesem Beschluss wird die Schlossherrin in der Realität angekommen sein und auf einem selbstverschuldeten Scherbenhaufen sitzen. Eine Entwicklung durch

die jetzige Eigentümerin wird deshalb immer fragwürdiger. Im Jahr 2024 sind nun keine Räume im Schloss mehr nutzbar. Für den Kavalierebau, der bisher Verwaltungssitz der Besitzerin war, besteht wegen akuter Einsturzgefahr ein Nutzungsverbot.

Nach seriösen Kostenermittlungen betragen allein die in den langen Jahren des Stillstands unterlassenen Instandsetzungsarbeiten inzwischen mehr als 25 Mio. Euro.

Diese sollen nun mit denkmalrechtlichen Verfügungen durchgesetzt werden. Eine herausfordernde Aufgabe für die Verwaltung, die bisher keine Wirkung zeigt. Bei Fortführung der bisherigen Haltung der Eigentümerin muss das zwangsläufig in ein Enteignungsverfahren münden.

Ein neues Ziel für den Verein Stadtbild.

Text: Wolfgang Niedermeyer



„Lange Straße des Ehrenamts“ am 24. Mai Wir sind Dabei!

Pressemitteilung der Stadt Baden-Baden:

Baden-Baden (18.03.2025).

Unter dem alljährlichen Motto „Alltagsfreu(n)de gesucht!“ veranstaltet die Stadt Baden-Baden in Kooperation mit der Bürgerstiftung Baden-Baden am Samstag, 24. Mai, wieder die „Lange Straße des Ehrenamts“ in der Fußgängerzone.

Von 10.30 bis 14 Uhr haben die in Baden-Baden ansässigen Vereine, Initiativen und gemeinnützigen Organisationen die Möglichkeit, das Spektrum ihrer vielfältigen ehrenamtlichen Einsatzfelder und Angebote einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und weitere Mitstreiter und Freiwillige zu gewinnen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Großbaustelle Hindenburgplatz

Der Hindenburgplatz ist das westliche Eingangstor zur Innenstadt und einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte der Stadt. Unter ihm fließt die Oos – deshalb besteht der Platz auch aus zwei Brückenbauwerken.

Nach Ostern beginnt mit der Sanierung des Platzes ein mehrjähriges Bauprojekt. In den kommenden Jahren wird der zentrale Platz saniert, der Platzbereich erneuert und aufgewertet.

Warum wird der Hindenburgplatz saniert?

Der Hindenburgplatz besteht auch aus zwei Brücken, die beide in einem sehr schlechten Zustand sind. Die Brücken müssen erneuert werden. Dabei wird

auch der Platzbereich entsprechend saniert und aufgewertet. Auch alle Versorgungsleitungen werden erneuert.

Wie lange dauern die Arbeiten?

Die Arbeiten dauern voraussichtlich vier Jahre. Zunächst müssen die Brückenbauwerke sowie die angrenzenden Wasser-, Strom-, Telekommunikations- und Fernwärmeleitungen komplett erneuert werden.

Diese Arbeiten sind notwendig, um die öffentliche Versorgung zu sichern.

Danach wird der Platzbereich saniert. Wegen der vielen voneinander abhängigen Schritte müssen die Arbeiten in einer bestimmten Reihenfolge erfolgen.

Wie wird der Verkehr geleitet?

Für den Verkehr bleiben alle Ziele jederzeit erreichbar. Dabei wird der Verkehr in die Stadt über die Albrecht-Dürer Straße/Kapuziner Straße geleitet. Der Verkehr stadtauswärts wird je nach Bauphase entweder an der Baustelle entlanggeführt oder gegebenenfalls über den Leopoldplatz in die Obere

Sophienstraße umgeleitet. Bitte folgen Sie der entsprechenden Beschilderung.

Gibt es eine zentrale Kontaktstelle für Fragen?

Die Stadtverwaltung hat eine E-Mail-Adresse eingerichtet, an die Fragen gesendet werden können:

hindenburgplatz@baden-baden.de



Bürgerbriefe an die Redaktion

Guten Tag Frau Hessel, es ist erfreulich, dass der Verein „Stadtbild“ mehr an die Öffentlichkeit geht. Als aufmerksame Bürger fällt uns auch die zunehmende Vermüllung auf. Das beigefügte Foto zeigt den Zustand am Verfassungsplatz.



nur über die Autobahnen innerhalb von Tagen abgebrochen und mit vorgefertigten Elementen (inkl. Auflagen) errichtet werden.



Wer entscheidet in Baden-Baden darüber, in welcher Konstruktionsweise und zu welchen Kosten diese auszuführen sind? Werden dann auch alternative Bauzeitpläne vorgelegt?

Bank neben dem Burda Museum

Ist das Kunst oder kann das weg? Baden-Baden „good good life“. Fehlt hier etwas?



Darüber kann doch nur der Stadtrat abstimmen, aber dann müssen auch alle möglichen Alternativen im Detail auf den Tisch. Und diese müssen halt auch erarbeitet werden!!

Zwei Jahre Bauarbeiten am Hindenburgplatz wären wohl das Maximum, was zu ertragen wäre.

Bäume wurden schon gefällt!

Baustelle Hindenburgplatz

Nun will man am Hindenburgplatz mehr als 4 Jahre herumbasteln. Hat sich beim Bauamt noch nicht herumgesprochen, dass heute, z. B. vergleichbare Autobahnbrücken, und zwar Brücken für die mehrspurigen Straßen und nicht



Presse News

goodnews4 berichtet über unseren BürgerTreff

Baden-Baden, 06.03.2025, Bericht: Redaktion

„Schauspieler Fritz-Peter Schmidle dokumentiert in Videos den scheinbar endlosen Stillstand auf den Baustellen der Stadt“

In einer Mitteilung fasst Greta Hessel zusammen, was die Gäste bewegt hat und was sich verbessern sollte in der «schönen Stadt Baden-Baden».

Diskutiert wurden Themen wie eine Umbenennung des Hindenburgplatzes, die vielen Baustellen und die Zukunft des Tourismus in Baden-Baden.

Der Bericht von Greta Hessel, Vorsitzendes des Vereins Stadtbild Baden-Baden im Wortlaut:

Geheime Baustellen-Inszenierung von Banksy in Baden-Baden?

Kunst, Chaos und Kritik – Baden-Badens Baustellen im Kunst-Fokus Baden-Baden – eine Stadt, die für ihre Eleganz, ihre kulturellen Schätze und ihr Welterbe bekannt ist, wird zunehmend von einem anderen Phänomen geprägt: Baustellen. Die Sanierung des Hindenburgplatzes, wie bereits bekannt, steht bevor. Doch nun sorgt eine geheimnisvolle Inszenierung für Gesprächsstoff – eine Baustellenperformance, die an die Werke des weltbekannten Street-Art-Künstlers Banksy erinnert.

Baustellen als Kunst?

Während Baustellen oft als notwendiges Übel betrachtet werden, scheint sich in Baden-Baden eine kreative Auseinandersetzung mit dem Thema zu entwickeln. Schauspieler Fritz-Peter Schmidle dokumentiert in Videos den scheinbar endlosen Stillstand auf den Baustellen der Stadt – und inszeniert sie zugleich als urbanes Gesamtkunstwerk. Die Idee, den Baustellen-Wahnsinn mit einer künstlerischen Handschrift zu versehen, erinnert an den Ansatz von Joseph Beuys, der Kunst und Gesellschaft in einen neuen Kontext setzte.

Umbenennung des Hindenburgplatzes vom Stadtbild Verein beschlossen – Edouard Bénazet als Namensgeber

Im Zuge der geplanten Neugestaltung des Hindenburgplatzes in Baden-Baden stand auch die Frage einer möglichen Umbenennung im Raum. Nun ist die Entscheidung gefallen: Der Platz soll künftig den Namen Edouard-Bénazet-Platz tragen. Die Umbenennung wurde einstimmig beim letzten Bürgertreff beschlossen. Edouard Bénazet, ehemaliger Ehrenbürger der Stadt und ein bedeutender Förderer des gesellschaftlichen Lebens im 19. Jahrhundert, spielte eine zentrale Rolle in der Entwicklung Baden-Badens als europäische Kur- und Kulturmetropole. Seine Verdien-

te um das weltberühmte Casino sowie seine Unterstützung für kulturelle und städtebauliche Projekte prägten die Stadt nachhaltig.

Auch die geografische Lage spricht für die Namenswahl: Die Straße vom bisherigen Hindenburgplatz führt direkt über die Kaiserallee zum Casino, das eng mit Bénazets Wirken verbunden ist. Die Entscheidung zur Umbenennung soll nun in die offiziellen Verwaltungsprozesse überführt werden.

Baden-Baden ohne KUR aber mit Kurtaxe und Baustellen als Gesamtkunstwerk!

Seiner Badetradition verdankt Baden-Baden den Welterbe-Titel. Doch in der Realität dominieren Baustellen, Lärm und Verkehrschaos das Stadtbild. Immer mehr Gäste stellen sich die Frage: Warum noch eine Kurtaxe zahlen, wenn es keine Kur mehr gibt, sondern nur Baulärm, Umleitungen und Schmutz? Schon jetzt verweigern verärgerte Hotelgäste zunehmend die Zahlung der Kurtaxe – ein Warnsignal, das nicht ignoriert werden darf.

Tourismus im Wandel: Wohin geht die Reise?

Baden-Baden steht an einem Scheideweg. Die Stadt muss sich entscheiden: Will sie ihr historisches Erbe bewahren und als exklusive Destination bestehen? Oder nimmt sie in Kauf, durch unkontrollierten Massentourismus und chaotische Stadtplanung an Attraktivität zu verlieren?

Fest steht: Ohne ein Umdenken wird Baden-Baden seinen besonderen Charme aufs Spiel setzen. Und ohne Kur stellt sich die Frage, ob eine Kurtaxe noch gerechtfertigt ist.

Baden-Baden, 15.02.2025, Bericht: Redaktion

Der Verein Stadtbild Baden-Baden hat seit Jahren ein waches Auge auf die Auswirkungen der Baupolitik in Baden-Baden.

Ein Bericht von Nadja Milke
31.01.2025, 00:00 Uhr

Baden-Baden. Im Baden-Badener Gemeinderat fehlt der öffentlich sichtbare Meinungsstreit seit Jahren. Der Baden-Badener Oberbürgermeister weigert sich überdies beharrlich, die für jedes Jahr nach Paragraph 20a der Gemeindeordnung vorgeschriebene Einwohnerversammlung zu wichtigen Themen einzuberufen.

So ist es kein Wunder, dass der demokratische Prozess zunehmend außerhalb des Rathauses und des Gemeinderats stattfindet.

Ein Beleg ist das aktuelle Klinik-Bürgerbegehren. Auch der Verein Stadtbild übernimmt den Teil des öffentlichen Diskurses, für den sich die Rathausführung nicht mehr zuständig fühlt und den Dialog auf WhatsApp-Dialoge und sonstige gemütliche Events verlagert.

Der Hindenburgplatz

Der Hindenburgplatz bildet die Oberfläche von zwei Brücken, der Luisenbrücke und der Kaiserbrücke. Beide Brückenbauwerke sind in einem schlechten Zustand sind und müssen neu gebaut werden. Da von der Oberfläche nach den Brückenarbeiten nicht mehr viel übrig sein wird, soll der Hindenburgplatz neu gestaltet werden. Der Verkehr soll «auf das notwendige Maß» reduziert werden. Wiederholung!!!!

In diesem Frühjahr ist es nun soweit: Während der Bauzeit muss der Hindenburgplatz seine Funktion weiterhin als zentrale Verkehrsader irgendwie erfüllen. Umleitungen und Einschränkungen sind unvermeidlich, was voraussichtlich zu einer Verschärfung der ohnehin angespannten Verkehrssituation in der Innenstadt führen wird: eine Herausforderung für Bürger, Geschäftsleute und Touristen, aber notwendig, um die Infrastruktur und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Doch für mind. 4 Jahre werden Lärm, Baustellenverkehr und eingeschränkte Zugänglichkeit die Bürger und Gäste belasten.

Aber es gab auch etliche kritische Fragen:

- Welche Maßnahmen sind geplant, um Einzelhändler und Gastronomen in dieser schwierigen Phase zu unterstützen?
- Gibt es Alternativen, um die Bauzeit zu verkürzen und die Auswirkungen auf den Alltag der Bürger zu reduzieren?
- Wie soll gewährleistet werden, dass

Baden-Baden trotz der Baustellen ein attraktives Reiseziel für Touristen bleibt?

Baden-Baden auf dem Weg in den Massentourismus – Venedig und Mallorca sind eine Warnung

Das Verkehrschaos während des Christkindelsmarktes ist ein Indiz für den außer Kontrolle geratenen Tages- und Massentourismus.

Kommentar von Christian Frietsch
17.01.2025, 00:00 Uhr

Baden-Baden. Das Verkehrschaos während des sechs Wochen dauernden Christkindelsmarktes ist ein Indiz für den außer Kontrolle geratenen Tages- und Massentourismus in Baden-Baden. Wieder einmal ist es lediglich der Ver- ein Stadtbild, der sich dem Thema annimmt. Eine politische, strukturierte und öffentliche Meinungsbildung über die Baden-Badener Tourismus-Positionierung findet kaum statt.

Venedig, Mallorca, Barcelona und andere Destinationen wehren sich gegen den Overtourismus.

Baden-Baden geht in die entgegengesetzte Richtung. Die anspruchsvollen Gäste gehen bei der Überfüllung der Innenstädte verloren und die Infrastruktur der Städte ist überstrapaziert.

Der Reiseführer «Fodor's» hat drei Hauptreiseziele für 2025 aufs eine «No List 2025» gesetzt, die Touristen im nächsten Jahr besser nicht besuchen

sollten: Bali, Koh Samui und Mount Everest. Auch eine Reihe von Zielen in Europa nimmt der in New York erscheinende Travel Guide ins Visier. Dort ist das Zusammenspiel von Einwohnern und Touristen außer Kontrolle geraten.

Ohne konkrete Zielsetzung zum Massen- und Tagestourismus wird auch Baden-Baden seinen Anspruch als exklusives Reiseziel nicht mehr erhalten können. Die endlosen Staus von Ende November bis Anfang Januar auf dem Autobahnzubringer Richtung Baden-Baden waren ein Vorgeschmack für die wohl falsche Richtung, die Baden-Baden einschlägt.

In Europa war es ein touristisches Rekordjahr auch für internationale Reisen nach Europa. Laut der Europäischen Reisekommission war die Besucherzahl im ersten Quartal 2024 allein um 7,2 Prozent höher als vor der Pandemie. «Dieser Zustrom verstopft nicht nur Nachbarschaften mit übermäßigem Fußverkehr, sondern verändert das eigentliche Gefüge der Gesellschaft», schreibt Fodor in einer Analyse zur Auswirkung des Massentourismus, der in Baden-Baden durch den Tagestourismus verschärft wird.

«Die Infrastruktur und die natürlichen Ressourcen werden überbelastet und die Kultur der beliebtesten Orte Europas geraten in Gefahr.» Angesichts der Entwicklungen «wenden die Einheimischen ihren Zorn auf die Touristenmas-

sen», heißt es im Bericht von Fodor's.

So weit ist es in Baden-Baden nicht, aber die Entwicklungen in anderen Städten sind eine Warnung. «In diesem Sommer kochten die Spannungen über, als Proteste auf dem ganzen Kontinent ausbrachen.

In Spanien besprühten Einheimische in Barcelona ahnungslose Besucher mit Wasserpistolen, während sich Zehntausende an Stränden auf Mallorca und den Kanarischen Inseln versammelten und Schilder hielten, auf denen stand:

*„Dein Luxus, unser Elend“
und „Die Kanaren haben
eine Grenze“.*

In Venedig versammelten sich Menschenmassen auf der Piazzale Roma, um gegen die Tagesausflügler zu protestieren.», heißt in dem Bericht von Fodor's weiter.

Noch wird Baden-Baden in der «Fodor's No List 2025» nicht erwähnt und gilt als idyllisches SPA-Reiseziel für anspruchsvolle Gäste. Die Planungen von Ryanair kann man nur begrüßen. Eine Zunahme von über 30 Prozent der Kapazitäten ist ein Grund mehr, über die Positionierung des touristischen Baden-Baden einen Diskurs zu früh.

Neues aus dem Rathaus:

Welterbe-Informations-Zentrum (WIZ)

Der UNESCO-Welterbetitel würdigt das reiche historische, baukulturelle und immaterielle Erbe der Stadt Baden-Baden und der Gruppe der „The Great Spa Towns of Europe“. Mit dem Titel geht eine große Verantwortung zum Schutz und Erhalt des wertvollen Erbes sowie zur breiten Vermittlung und zur Sensibilisierung der zukünftigen Generationen einher.

Schon vor vielen Monaten hatte die GRENKE-Stiftung die Immobilie LA8 für zunächst mindestens zehn Jahre mietfrei angeboten – als Welterbe-Informationszentrum.

Die durch die GRENKE-Stiftung angebotenen Räumlichkeiten des Museums im Kulturhaus LA8 wurde als beste Lösung für die Einrichtung des Welterbe Zentrums Baden-Baden befunden.

Mehrere Kriterien wie u.a. die Zentralität des Gebäudes, Erreichbarkeit, genereller architektonischer und baulicher Zustand, Gestaltungsmöglichkeiten in den Innenräumen, Identifikation mit dem Welterbe, Barrierefreiheit, Umnutzung und Nachhaltigkeit, Kostenrahmen, Umbaubedarf und Sanierung sowie Mietkosten wurden im Rahmen einer Studie abgeprüft.

Der Gemeinderat der Stadt Baden-Baden beschloss im April 2023 auf Grundlage der Machbarkeitsstudie die durch die GRENKE-Stiftung angebotenen Räumlichkeiten im Museum des Kulturhaus LA8 als Standort des zukünftigen Welterbe Zentrums. Im Juni 2024 wurde die Umsetzung beschlossen. Die Eröffnung des Zentrums wird bis Ende 2025 angestrebt.

Im Dezember 2024 wurde nach einem erfolgreichem Ausschreibungsverfahren die Kölner Agentur *Simple* mit der Planung des entstehenden Welterbe-Informationszentrums beauftragt. Die Umsetzung eines Informationszentrums zur Vermittlung des Welterbes für die Stadt Baden-Baden und deren Gäste wird seit der Einschreibung 2021 in die UNESCO-Welterbeliste als Teil von „The Great Spa Towns of Europe“ angestrebt. Nun soll es im Laufe dieses Jahres im modernen Museumsbau des Kulturhauses LA8, gefördert durch die GRENKE-Stiftung, eingerichtet werden. Im November 2024 hatte eine Fachjury die Konzeptskizze von *Simple* zur Gewinnerin des vorausgegangenen Gestaltungswettbewerbs gekürt.

Wolfgang Niedermeyer, Architektur-Experte: „Das Projekt ‚Welterbe‘ muss nun aus dem akademischen Elfenbeinturm heraus, in praktisch-didaktische

Umsetzung gelangen. Ein anspruchsvolles Unterfangen, gilt es doch, eine Epoche, die unwiderbringlich vorbei ist, in ein heute verständliches Erklärungsmuster zu bringen. Eine Epoche mit all ihrer kulturellen, gesellschaftlichen, auch elitären Inhalte, die dieser Stadt ihren Stempel – noch immer gut ablesbar – aufgedrückt haben. Eine Vielzahl an Information muss niedrigschwellig, für alle Vorkenntnisse geeignet aufbereitet werden. Intuitiv, ja spielerisch begreifbar, um neugierig zu machen, aber gleichzeitig qualitativ hochstehend um dem großen Erbe gerecht zu werden.“ „Weg von der Verwaltung toter Steine“

Wolfgang Niedermeyer hat einen deutlichen Appell an den OB abgesetzt: „Knüpfen Sie, Herr Oberbürgermeister Späth, an diese Maßstäbe an – machen Sie das Welterbe zu Ihrem Projekt, weg von der Verwaltung toter Steine, hin zur lebendigen Kulturvermittlung, das haben wir Ihnen schon zugerufen.“



Weltkulturerbe-Pappschachtel-Informationszentrum



Warum Ehrenamt glücklich macht

Die Kraft des Helfens

In eigener Sache:

Wir suchen Dich! Sei dabei!

Du hast Lust, Teil einer engagierten Community zu sein? Deine Ideen und Kreativität voll auszuleben? Wenn du mit InDesign umgehen kannst und Erfahrung mit Layout, Grafik oder Social Media hast – dann bist du bei uns genau richtig!

Gutes tun mit Spaß – Das Ehrenamt als Quelle der Zufriedenheit

Es gibt kaum etwas Erfüllenderes, als das Leben anderer leichter und besser zu machen. Ehrenamtliches Engagement bringt nicht nur Freude, sondern schenkt auch Sinn. Wer sich für andere einsetzt, bewegt oft mehr, als er sich je erträumt hätte. Das Schöne daran? Der Einsatz für eine gute Sache bereichert nicht nur das Leben derjenigen, denen geholfen wird, sondern auch das eigene.

Warum macht Ehrenamt glücklich?

Freiwilliges Engagement schafft Erlebnisse, die das Herz berühren. Es sind die kleinen Momente, die zählen: ein Lächeln, ein dankbarer Blick, das Gefühl, gebraucht zu werden. Ehrenamtliche erleben ihre Arbeit als sinnstiftend – sie sehen den direkten positiven Einfluss, den ihre Bemühungen auf andere Menschen haben.

Die Wissenschaft bestätigt: Helfen tut gut!

Studien zeigen, dass ehrenamtliche Tätigkeiten Stress reduzieren und das allgemeine Wohlbefinden steigern. Das liegt auch daran, dass bei der Freiwilligenarbeit Dopamin freigesetzt wird, das sogenannte Glückshormon. Menschen, die sich regelmäßig engagieren, berichten von mehr Zufriedenheit, Gelassenheit und Lebensfreude.

Das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun, schenkt Wertschätzung – sowohl empfangen als auch gegeben. Und genau dieses Gefühl ist es, das viele Ehrenamtliche antreibt.

Was motiviert Ehrenamtliche?

Die Gründe, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind vielfältig:

Neue Kontakte knüpfen: Für viele ist es eine Möglichkeit, Menschen zu treffen und Netzwerke zu pflegen.

Einige suchen Abwechslung nach neuen Erfahrungen und Aufgaben oder möchten eigene Interessen ausleben und Fähigkeiten und Leidenschaften einbringen.

Sei dabei und mach mit!

Ob du deine kreativen Talente einsetzen möchtest oder einfach etwas Gutes tun willst – es gibt viele Wege, sich einzu-

bringen. Vielleicht entwickelst du dabei ganz neue Fähigkeiten, die du so nie an dir entdeckt hättest. Und vielleicht wird aus einem kleinen Engagement eine große Leidenschaft.

Sei Teil einer Bewegung, die Gutes tut – und dabei glücklich macht. Wir freuen uns auf Dich!

Warum?

Das städtebauliche und geschichtlich bedeutsame Stadtbild Baden-Badens mit seinen Baudenkmalern und Parkanlagen, seinen Villen und Villengärten soll erhalten bleiben.

Dafür setzt sich unser Verein „Stadtbild Baden-Baden“ ein. Wir stehen für einen behutsamen Umgang mit dem Erbe.

Aber nicht nur das Stadtbild als Ganzes liegt uns am Herzen, sondern auch die Details: Brunnen, Laternen, Skulpturen, alte Uhren sind Zeugnisse der Ge-

schichte und der Lebensweise unserer Vorfahren.

Was wir erreicht haben

Bereits erreichte wichtige Forderungen Auf unser Betreiben hin wurden vom Gemeinderat zur Sicherung und Erhalt des Stadtbilds verabschiedet:

- die Einrichtung eines Gestaltungsbeirats
- die Ausweisung einer Gesamtanlagenschutzsatzung über die historische Altstadt und Villengebiete
- verbindliche Gestaltungssatzungen für die Villengebiete
- die Kennzeichnung städtischer Brunnen als Trinkbrunnen
- die Aufhebung des Bebauungsplans

Neues Schloss und damit ein Ende der drohenden Bebauung des Schlossparks mit Wohnappartements.

Etlliche Forderungen sind noch offen. Setzen Sie sich mit uns dafür ein, Ihre Vorschläge sind willkommen.



Der Vorstand: Heinrich Liesen, Gerd Müller, Greta Hessel, Hans M. Fablike, Wolfgang Niedermeyer und Astrid Sperling-Theis (v. l. n. r.)

Weltkulturerbe erhalten!

Sponsoring für einen guten Zweck – Ihre Unterstützung zählt!

Sie möchten Gutes tun und gleichzeitig die Weltkulturerbestadt Baden-Baden erhalten? Dann werden Sie Sponsor/Sponsorin unseres Vereins! Ihre Hilfe ermöglicht es uns, Gäste und Bürger mit wertvollen Informationen zu versorgen und ihnen die besten Seiten unserer Stadt zu zeigen.

Was wir brauchen? Alles, was Sie geben möchten!

Auslegestellen: Damit unser „Stadtbild-Magazin“ überall verfügbar ist.

Finanzielle Unterstützung: In Form von Spenden oder Sponsoring, um unsere Projekte weiter zu realisieren.

Helfende Hände: Menschen, die uns beim Auslegen des Magazins unterstützen.

Redaktionelle Beiträge: Kreative Köpfe, die inspirierende Texte beisteuern.

Anzeigenvertreter: Motivierte Talente, die mit uns wachsen wollen.

Das Stadtbild-Magazin Baden-Baden ist frisch, farbig, frech und unkompliziert. Wir verzichten auf Überflüssiges und präsentieren unseren Lesern auf journalistisch profilierte Weise Inspiration für ihren Aufenthalt oder Wohnort in Baden-Baden.

Helfen Sie uns, Gutes zu tun – gemeinsam können wir viel erreichen!

Sponsoring

Hiermit bestelle ich in der nächsten Ausgabe 2.25 eine Anzeige:

Größe: 1 Seite DIN A5, 14,8 / 21 cm zum Preis von 390,00 €,
oder 1/2 Seite: 14,8 / 10,5 cm zum Preis von 195,00 €; Beispielsanzeige Seite 6

Name:.....

Adresse:.....

Datum:

Unterschrift:.....

Der Betrag ist im Voraus ohne MwSt. auf unser Konto
IBAN: DE57 6625 0030 0030 2662 41
BIC: SOLADES1BAD zu überweisen.

Die Anzeige bitte im druckfertigen PDF-Format senden an: Agentur für Medienberatung: greta.hessel@t-online.de Tel.: 07221 3940363. Wenn Sie keine fertige Anzeige haben, senden Sie uns bitte ein Foto und den passenden Text dazu! Gerne kommen wir auch vorbei und gestalten Ihre Anzeige kostenlos.

Impressum

Herausgeber: Verein Stadtbild Baden-Baden
Lichtentaler Allee 86
76530 Baden-Baden

Redaktionsleitung: Greta Hessel (M.A.)

Autoren: Wolfgang Niedermeyer, Greta Hessel, goodnews4,
Fotos: Greta Hessel

¼-jährliche Erscheinungsweise in Farbe

Verteilung kostenlos in Baden-Baden in Restaurants, Cafes, Geschäften,
Buchhandlungen, Arztpraxen, im Rathaus und in der Tourist Info

Antrag auf Mitgliedschaft:
Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum
Verein Stadtbild Baden-Baden e. V.

Name.....

Vorname.....

Straße.....

PLZ/Ort.....

Telefon.....

Mail.....

Baden-Baden, den.....

Unterschrift
.....

Kontaktadresse:

1. Vorsitzende: Greta Hessel
76530 Baden-Baden
Tel.: 07221 3940363
Mail: vorstand@stadtbild-baden-baden.de
www.stadtbild-baden-baden.de
2. Vorsitzender: Wolfgang Niedermeyer
Schriftführerin: Astrid Sperling-Theis
Mail: sperling-theis@t-online.de
Tel.: 07221 72255

Bankverbindung:
Sparkasse Baden-Baden/Gaggenau
IBAN: DE57 6625 0030 0030 2662 41
BIC: SOLADES1BAD

Der Verein Stadtbild besteht seit
dem Jahr 2001 aus engagierten Bür-
gern, die die Stadt Baden-Baden ins
Herz geschlossen haben.

Jeder von uns hat andere Gaben
und Fähigkeiten. Diese sinnvoll zu
nutzen und in den Dienst der All-
gemeinheit zu stellen, führt zum Er-
folg. Je mehr Mitglieder ihre Ideen
und ihre Zeit zum Gelingen einer
Sache beitragen, desto erfolgreicher
sind wir.

Die Mitgliedschaft ist beitragsfrei.
Der Verein finanziert sich durch
Spenden und ist als gemeinnützig
anerkannt (VR 637).

Über Spenden, nicht nur von Mit-
gliedern, freuen wir uns sehr.
Jeden dritten Mittwoch im Monat
treffen wir uns zum Austausch von
aktuellen Themen.

Zeit und Ort ist jeweils aus der Web-
seite zu entnehmen.

Das ist eine lockere Runde ohne
starre Tagesordnung, in der nicht
nur tagesaktuelle Themen bespro-
chen werden.

Wir kooperieren mit anderen, gleich-
gesinnten Vereinen in Baden-Baden,
denn gemeinsam sind wir stärker.

Werden Sie bei uns Mitglied und un-
terstützen auch Sie unsere Anliegen.
Nutzen Sie den Antrag auf Mitglied-
schaft in dieser Seite.

Weitere Infos und die Satzung fin-
den Sie auf unserer Homepage:
www.stadtbild-baden-baden.de



Ihr **ZUVERLÄSSIGER**
DRUCKPARTNER für alle Projekte.



Hochwertige Druckqualität mit
niedrigen Preisen. Wir drucken
Ihre **Flyer, Plakate, Visitenkarten**
und vieles mehr...



Faires Preis -
Leistungsverhältnis



Overnight- &
Expressproduktion



Persönlicher
Kundenservice

Direkt zur Website



SCAN ME

Rainbowprint GmbH • Paradiesstraße 10
97225 Zellingen/Retzbach • 09364/81730
info@rainbowprint.de • www.rainbowprint.de



